

Schulneubau ist unaufschiebbar

Eltern der Melanchthonschule fordern ihr Recht

Westfalen-Blatt

Bielefeld. In einer Versammlung der Schulgemeinde der evangelischen Melanchthonschule sprach Dr. Meinert zu dem Thema „Schule und Schularzt“.

In der sich anschließenden Aussprache nahmen die Eltern zu den Nachteilen des Schichtunterrichts Stellung, die Dr. Meinert in seinem Vortrag erwähnt hatte. Dabei wurde zum ersten Male eindeutig der Bau eines eigenen Schulhauses gefordert.

Regierungs-Medizinalrat Dr. Franke als Vorsitzender der Schulpflegschaft wies darauf hin, daß die Melanchthonschule seit dem letzten Kriege im ununterbrochenen Schichtwechsel mit der Gutenbergschule deren Gebäude teile. Mehr als 2000 Kinder seien Jahre hindurch täglich in diesem Gebäude gewesen. Man freue sich gewiß über jede neue Schule, aber man erwarte, daß auch den

Eltern der Melanchthonschule und damit deren Kindern ihr Recht werde.

27. Nov. 1956

Dr. Franke gab ein erst kürzlich dem Schulamt seitens der Schulpflegschaft vorgelegtes Schreiben bekannt, das die Notwendigkeit eines Schulneubaues herausstrich. Rektor Dr. Requardt teilte mit, daß die Schulleiter der Brodhagen-, Gutenberg-, Melanchthon-, Stapenhorst- und Sudbrackschule das Schulproblem im Westen der Stadt nach pädagogischen Gesichtspunkten besprochen hätten und einmütig der Ansicht gewesen seien, daß lediglich ein Neubau für die Melanchthonschule eine Entspannung der Schulraumverhältnisse für alle beteiligten Volksschulen bringen könne. Eine entsprechende Eingabe die den Bau einer neuen Schule fordert, wurde von allen Eltern einstimmig angenommen.